



PSM
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

PHONE +49 30 246 492 00
EMAIL office@psm-gallery.com
OPEN Tue – Sat, 12 – 6 pm & by appointment
WEB www.psm-gallery.com
[instagram.com/psmgallery](https://www.instagram.com/psmgallery)
[facebook.com/psmgallery](https://www.facebook.com/psmgallery)

Berlin, 1 September 2020

Pressemitteilung

Catherine Biocca

Milky Seas

15. September – 24. Oktober 2020

Eröffnung: 12. & 13. September 2020, 12 – 19 Uhr

Das ältere Ich würde das jüngere Ich hassen!
Das jüngere Ich würde das ältere Ich vielleicht mögen.
Ich will jünger sein, würde aber nie mit meinem jüngeren Ich tauschen wollen!
Du?
Ich würde meinem jüngeren Ich sagen, dass es nicht so dumm sein soll!
Ich würde meinem jüngeren Ich sagen, keine Sorge, Liebes, Du wirst's überleben,
es wird nicht super laufen, aber es wird... naja... zumindest okay sein

In ihrer Arbeit gestaltet Catherine Biocca häufig groß angelegte Szenarien, die scheinbar losgelöst von der Realität des Betrachters existieren. Es ist fast so, als ob wir tatsächlich in ein Privatgrundstück oder eine Theaterbühne eindringen und das Geschehen selbst unterbrechen. Bioccas Figuren, in denen man oft anthropomorphe Assemblagen zu erkennen meint, sind innerhalb dieser Settings stets aktiv und scheinen über ein gegenwärtiges Bewusstsein zu verfügen.

Magst du dich jetzt?
Weiß nicht!!!
Magst du überhaupt irgendetwas oder irgendjemanden?
Nicht wirklich!

Für die Ausstellung *Milky Seas* hat Biocca ein Environment geschaffen, in dem der Betrachter augenblicklich in eine unberechenbare Erzählung hineingezogen wird. Die Ausstellung erforscht und strapaziert die Wahrnehmungsgrenzen zwischen Innen und Außen, Subjekt und Objekt. Der Betrachter besitzt nicht mehr nur einen passiven, wachsamten Blick, sondern wird Teil eines Narrativs, das sich als eine Art kollektives Bewusstsein durch die Membrane des Ausstellungsraums schlängelt.

Beim Betreten der Ausstellung stoßen wir zunächst auf eine schnarchende Skulptur – halb Mensch, halb Haus –, die den Raum mit sanften Schlafgeräuschen erfüllt und dabei langsam aber sicher ihre Umgebung mit Speichel überflutet. Das Liquid droht über unseren Schuhen Wellen zu schlagen, uns jeden Moment wegzuspülen und verankert uns so in der Gegenwart einer ganz und gar kollektiven Erfahrung.

Nicht weit entfernt werden wir Zeugen eines lebhaften Gesprächs, von dem wir nicht ganz sicher sind, ob es für unsere Ohren bestimmt ist. Zwei freimütig alternde Damen, deren Körper aus verschiedenen weichen wie festen Materialien bestehen, schnattern und kreischen sich eine Zeit lang ungehindert an. Ihre übermäßig langen Gliedmaßen und schiefen Gesichtsausdrücke lassen eine spielerische Art des Hohnes, des Witzes oder des Aufhetzens derer vermuten, die sich in Hörweite nähern. Ähnlich wie eine aufgeregte Menge, welche die Parolen ihrer Lieblingsmannschaft oder des Politikers ihrer Wahl brüllt, ahmen die beiden Figuren aggressive Schlachtrufe und Schreie nach, die üblicherweise dazu dienen, den Gegner oder Feind einzuschüchtern. Umzingelt werden sie dabei von weiteren schelmischen, frei herumtanzenden Figuren.

Das rege Geschehen wird bald durch ein drohendes Geräusch gestört – vielleicht die sich nähernden Schritte einer Autorität, die bereit ist, kühn in die Szene zu treten und mit ihren schweren Stiefeln den kreideweißen Boden zu besudeln und unsere halbstarken Protagonistinnen zu bestrafen.

Als ich aufwachte, habe ich gemerkt, dass ich auf deinen Arm gesabbert hatte
Dir machte das nichts aus, du hast es nicht einmal weggewischt
Nach einer Weile hast Du es einfach absorbiert

Text: Christina Gigliotti

Catherine Biocca (*1984, IT) lebt und arbeitet in Berlin. Nach einem Studium der Politikwissenschaften in Rom studierte sie bei Georg Herold an der Kunstakademie Düsseldorf und nahm 2014 am Residency Program der Rijksakademie van beeldende kunsten in Amsterdam teil. Zu ihren Einzelausstellungen zählen You're hired, Villa della Rose, Bologna, IT (2019); Complexity Cost, Greengrassi, London, UK (2019); Ancient Workers, Kunstfort Vijhuizen, NL (2018) und Bonsai Feeling, Kunstverein Nürnberg, DE (2017). Biocca war in Gruppenausstellungen vertreten wie Camouflage, LOK Kunstmuseum St-Gallen, CH (2019); Djima, GAK Bremen, D (2017); und der 3. Ural Industrial Biennial of Contemporary Art, Yekaterinburg, RU (2015). 2017 erhielt Biocca den Hans-Purrmann-Förderpreis der Stadt Speyer für Bildende Kunst und 2016 den STRABAG Artaward International. Vor Kurzem war Biocca Stipendiatin des Auswärtigen Amtes und stellt in Berlin zur Zeit auch im Haus am Lützowplatz sowie in K60, Wilhelmhallen, Reinickendorf aus.